

# Hoch im Norden

(Nordamerika - Zyklus)

1. Frühling dringt in den Norden,  
Berg und Tal sind ein Blütenmeer geworden,  
letztes Eis treibt auf dem Fluß,  
Vogelwerben bietet dar  
die Geburt wie jedes Jahr.  
Elche steh'n  
in hellem Grün  
im Frühling hoch im Norden.
2. Sommer erfüllt den Norden,  
Mücken sind zur Plage nun geworden,  
in den Höhen kreist der Greif,  
Lachse zieh'n zum Laichen auf,  
bis ans Ziel und sterben d'rauf,  
Lichter Tag  
nicht enden mag  
im Sommer hoch im Norden.
3. Herbstzeit durchjagt den Norden,  
erste Nächte sind frostig kalt geworden,  
Stürme zerr'n an gelbem Laub,  
Reife Früchte prahlen bunt,  
Bären schwelgen sich d'ran rund.  
Gegen Süd  
die Graugans flieht  
zur Herbstzeit hoch im Norden.
4. Winter beherrscht den Norden,  
alle Wasser sind zu Kristall geworden,  
Wölfe heulen fern im Tal.  
Lange Zeit Schneekönig Mond  
über'm Land alleine thront.  
Wie ein Spuk  
der Nordlichtflug  
im Winter hoch im Norden.
5. Füllt neu der Lenz den Norden,  
sind die Blüten ihm zuteilgeworden.  
Eis treibt schmelzend mit dem Strom.  
Abermals die Vögel dann  
künden laut den Frühling an.  
Jung durch's Grün  
die Elche zieh'n,  
im nächsten Lenz im Norden.

**Worte und Weise:** mayer 1980 (© Jürgen Sesselmann)

**Worte** ( 5. Strophe ): mayer 2017 (© Jürgen Sesselmann)

Die Verse schrieb ich in einer alten Blockhütte am winterlichen Forty Mile River nahe der Grenze Alaskas nach einer erlebten Melodie. Einer Melodie, die mir seit meiner einmonatigen Floßdrift mit den Bockreitern diesen Frühsommer auf dem wilden Yukon River nicht mehr aus dem Sinn gehen wollte. (Yukon Territory, Canada)